

	<p>Objekt: Hawdalabecher</p> <p>Museum: Jüdisches Museum Westfalen Dorsten Julius-Ambrunn-Straße 1 46256 Dorsten 02362 45279 info@jmw-dorsten.de</p> <p>Sammlung: Ritualgegenstände</p> <p>Inventarnummer: o. Inventarnr.</p>
--	---

Beschreibung

Hier handelt es sich um einen Hawdalabecher, der Teil der Trenungszeremonie zum Ende des Schabbats ist. Der teilvergoldete Silberbecher wurde Anfang des 19. Jahrhunderts in Münster gefertigt. Auf der Vorderseite ist die Signatur A. Sutro eingraviert, er war eine der bedeutendsten jüdischen Persönlichkeiten Westfalens im 19. Jahrhunderts.

Die Hawdala kennzeichnet das Ende des Schabbats. Hierbei wird die geflochtene Hawdalakerze angezündet, als Zeichen, dass wieder gearbeitet werden darf. Außerdem wird der Becher bis zum Überfließen mit Wein gefüllt und eine Bessamimdose herübergereicht, damit jeder Anwesende den Duft von Schabbat in die neue Woche mitnehmen kann. Bei der Hawdala sollen die Grenzen, die Gott geschaffen hat, gesprochen, gehört, gesehen, gerochen und geschmeckt werden. Am Ende wird die Kerze mit der Neige des Weines gelöscht, alle Anwesenden wünschen sich eine gute Woche.

Der hier gezeigte Becher gehörte zum Besitz Abraham Sutros (1784-1869), der von 1815-1869 orthodoxer Landrabbiner von Münster und später Oberrabbiner von Paderborn war. Abraham Sutro vertrat stets eine orthodoxe Haltung in allen Fragen des Judentums. Die von der Reformbewegung gewünschten Veränderungen beim Gottesdienst und im jüdischen Erziehungswesen sollten nach seiner Auffassung nur auf der Grundlage des traditionellen Judentums erfolgen.

Damit stand Sutro im Gegensatz zu der im 19. Jahrhundert entstandenen Reformbewegung, die in Münster mit Alexander Haindorf einen wichtigen Vertreter hatte. Dennoch hatten beide regelmäßigen Kontakt. Sutros Kinder besuchten die Elementarschule des Haindorfschen Vereins und er selbst war als Lehrer am Lehrerseminar tätig.

Nach seinen Angaben will Sutro Haindorf zur Gründung des Münsteraner Vereins zur Förderung der Handwerke unter den Juden veranlasst haben. Dies trifft so nicht zu. Er hatte einen Vorschlag zur Gründung eines Vereins und eines Lehrerseminars in Westfalen

zugestimmt. Dieser Plan konnte jedoch nicht realisiert werden.

Agrund seiner westfälischen Authentizität gehört Abraham Sutros Hawdalabecher zu den wichtigsten Exponaten des Jüdischen Museums Westfalen.

Grunddaten

Material/Technik: Silber, teilvergoldet
Maße: H: 9,1cm, Durchmesser: 6,8cm

Ereignisse

Hergestellt wann 19. Jahrhundert
wer
wo
[Geographischer wann
Bezug]
wer
wo Westfalen (Region)

Schlagworte

- Becher
- Hawdala
- Sabbat
- Wein

Literatur

- Stegemann, Wolf ; Eichmann, Johanna (1992): Jüdisches Museum Westfalen. Dokumentationszentrum und Lehrhaus für jüdische Geschichte und Religion in Dorsten. Ein Beitrag zur Geschichte der Juden in Westfalen. Dorsten
- Susanne Freund (1997): Jüdische Bildungsgeschichte zwischen Emanzipation und Ausgrenzung. Das Beispiel der Marks-Haindorf-Stiftung in Münster (1825 - 1942). Paderborn